Informationsblatt

Mein Auge ist besonders geschützt. Lange Wimpern verhindern, dass Schmutz eindringt. Bei Sturm produziere ich viele Tränen. So wird der Staub wieder herausgespült.
Bei einem Sandsturm schließe ich meine Nüstern. Sie sind schlitzförmig. So kann ich sie leicht schließen. Dichte Behaarung im Ohreingang ist ein Schutz gegen Sandstürme. In der Nase habe ich eine Art Klimaanlage. Damit kann ich das Blut, die Augen und das Gehirn herunterkühlen. Meine dicke Oberlippe ist gespalten, dazu sehr fleischig und weich. Mit ihr kann ich dornige Pflanzenzweige abreißen. Mit viel Speichel zermalme ich sie dann, ohne dass ich mein Maul dabei verletze.

Die meisten glauben, mein Höcker sei ein Wassertank. In Wirklichkeit besteht er aber aus Fett, das ich mir in guten Zeiten angefressen habe. Diese Reserve kann ich in Notzeiten anzapfen.
Wenn ich mal so richtig Durst habe, kann ich innerhalb von 15 Minuten 200 Liter Wasser trinken. Ich speichere die Flüssigkeit in einem der drei Vormägen. Mir schmeckt auch Salzwasser. Wenn es extrem heiß ist, lasse ich meine Körpertemperatur auf 42 °C ansteigen. Das ist aber kein Fieber, sondern dient dazu, dass mein Körper weniger Wasser verliert. Mein Kreislauf muss meine Körpertemperatur dann nicht so stark herunterkühlen.

Sehe ich nicht unheimlich sportlich aus mit meinen schlanken und langen Beinen? Damit bin ich schön weit vom heißen Boden weg und bei manchem Sandsturm ist die Luft in der Höhe meines Kopfes schon viel besser.
An den Füßen habe ich dicke Hornschwielen. Sie schützen die Sohlen vor der Hitze. Die Form meiner Füße verhindert, dass ich im weichen Sand einsinke.
Als Sportler bin ich kaum zu überbieten. Ich bringe es auf über 50 km/h. Es gibt viele Kamelrennen, auf denen ich für meinen Reiter das Letzte gebe. Manchmal gibt es sogar Rennen zwischen einem Rennpferd und mir.

Zum Schutz vor Feinden trage ich ein ockerfarbenes bis hellbraunes Fell. Aus meiner Wolle stellen die Menschen alles Mögliche her. Die Nomaden weben Planen für Zelte, es werden Teppiche daraus gewebt und vielleicht hast du zu Hause sogar eine Bettdecke, die mit meinem Haar gefüllt ist. Wenn ich jemals meine Haut hergeben würde, könnte man daraus ein vorzügliches Leder herstellen.
Wo die Sonne draufbrennt, habe ich viele Fettpolster. Sie isolieren mich gegen die Hitze. Am Bauch und an den Flanken habe ich fast gar kein Fett. Da kann ich die Wärme wieder abstrahlen.

Gestatten, Kamel

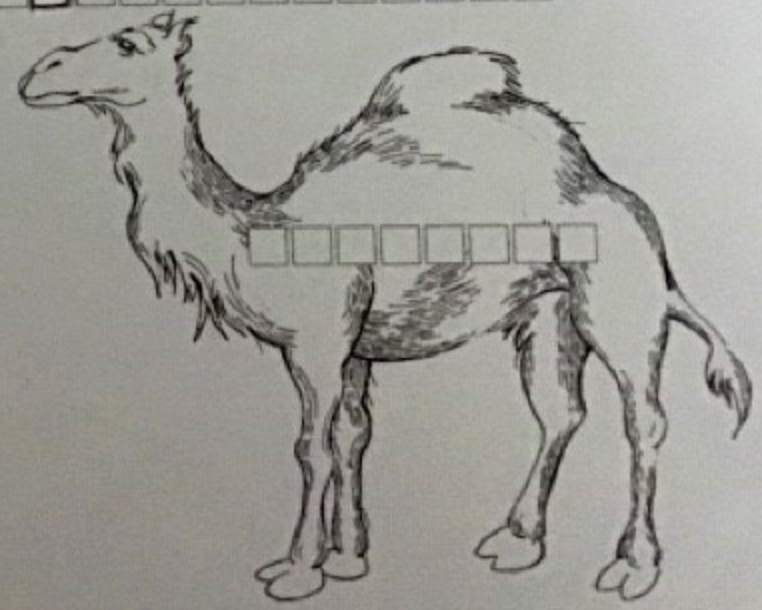
Ich bin einer der besten Überlebenskünstler unter den Säugetieren und Weltmeister im Wassersparen.

Größe: Körperlänge 3 m, Schwanzlänge 70 cm, Körperhöhe 2,30 m
Gewicht: Stuten bis 400 kg, Hengste bis 500 kg.

Seit mindestens 4000 Jahren bin ich gezähmt, eine Wildform ist unbekannt.

Als Lasttier habe ich inzwischen fast ausgedient, weil ich von den LKWs abgelöst worden bin. Dabei war der Transport von Waren meine Spezialität. Wenn die Ladung schön gleichmäßig verteilt ist, trage ich schwere Lasten pro Tag 60 km weit.
Meine Milch ist besonders nahrhaft. Sie ist fast doppelt so fett wie Kuhmilch. Die Menschen stellen auch Joghurt und Käse daraus her.
Obwohl ich mich so viel bewege, besitze ich ein sehr zartes und mageres Fleisch.
Mein Dung ist heiß begehrt. Er liefert den Menschen Brennmaterial für ihre Kochstellen.

Arbeitsblatt

Ergänze die Aussagen und füge die grau umrandeten Buchstaben zu dem Lösungswort zusammen.

1. In einem von ☐☐☐☐ Vormägen speichert das Kamel seinen Wasservorrat.
2. Die Milch des Kamels ist besonders ☐☐☐☐☐☐☐☐.
3. Die tellerförmigen Füße haben dicke ☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐.
4. Hinter der Nase hat das Kamel eine Art ☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐.
5. Im Höcker wird ☐☐☐☐ gespeichert.
6. Aus Kamelhaaren werden ☐☐☐☐☐☐ hergestellt.
7. Bei Staubstürmen produziert das Kamel viele ☐☐☐☐☐☐☐ in den Augen.
8. Der Kameldung dient dem Menschen als ☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐